39. RUNDBRIEF

an die Freunde des Heiligsten Herzens Jesu

Ostern 2026

AUSTRIA PAENITENS ET DEVOTA

Predigt bei der 8. Herz-Jesu-Wallfahrt nach Hall am 23. August 2008,
P. Dr. Ildefons M. Fux OSB

In den Jahren 1871 und 1872 war Frankreich zutiefst gedemütigt und erniedrigt. Ein verlorener Krieg und die Schrecken eines Bürgerkrieges – des Aufstandes der „Commune“ in Paris – hatten großes Unglück und Elend über das Land kommen lassen.

Grafik: Anton Babion, Wien 1978

Fromme Männer waren es, die nun nicht andere beschuldigten, an fremde Brust klopften, sondern die erkannten, dass sie selbst zu wenig getan hatten für die Ehre Jesu Christi, für die Wiederherstellung seiner Geltung und seines Ansehens, dass sie die Missachtung der Gebote Gottes weitgehend hingenommen hatten. Sie erinnerten sich auch an die Botschaft, die das Heiligste Herz durch Margareta Maria Alacoque seinerzeit dem französischen König hatte sagen lassen: Er soll in seinem Land ein Heiligtum zu Ehren des göttlichen Herzens erbauen lassen. Es kam damals nicht dazu; es ist auch nicht sicher, ob diese Botschaft Ludwig XIV. wirklich erreicht hat.

Doch nun, in Not und Elend, wurde der Beschluss gefasst, auf dem Hügel Montmartre in Paris ein nationales Heiligtum zu Ehren des Herzens Jesu zu errichten. Am 16. Juni 1874 wurde der Grundstein gelegt und bald danach die immerwährende Anbetung Jesu im Altarsakrament bei Tag und bei Nacht eingeführt. Und an der Kirchenfassade wurde in großen Lettern die Inschrift angebracht:

GALLIA PAENITENS ET DEVOTA
DAS BÜSSENDE UND ERGEBENE FRANKREICH

Man kann auch übersetzen: „Das bußfertige und betende Frankreich". Vielen war ins Bewusstsein geschrieben, dass sie vieles wiedergutzumachen hätten.

Doch nun ist es Zeit, dass wir uns dem Herzen zuwenden und **das Herz der hl. Theresia von Avila** ein wenig vor Augen haben.

Am 4. Oktober 1582 verstarb diese große Frau im Karmel von Alba de Tormes bei Salamanca. Ihr Herz, bis heute völlig unversehrt, wird dort in einem kostbaren Kristallgefäß aufbewahrt und verehrt. Dieses Herz, das sich in einem langen Opferleben regelrecht verzehrt hatte, war im Jahr 1562 von einem Seraph mit dem Pfeil der Liebe durchbohrt worden. Bis zur Stunde ist eine 5 cm lange und tiefe Wunde am Herzen dieser wunderbaren Frau zu sehen.

Nichts gegen das Herz der hl. Theresia! Alles für das lebendige Herz Christi!

Das Herz Jesu Christi wird nicht in einem Reliquiengefäß aufbewahrt. Es ist ja keine Reliquie, sondern lebendig. Ein Herz, das schlägt.

Wir wissen es im Tabernakel, im heiligsten Sakrament des Altares, alles andere als tot. Es schlägt für den Vater; für die Kirche; und auch für mich persönlich!

Wie sollen wir es charakterisieren, in seiner Besonderheit kenntlich machen? Da hilft uns der hl. Paulus, der von Christus sagt, er sei das „Ja" (vgl. 2 Kor 1,19). Sein Herz ist das sichtbar und fassbar gewordene Ja!

Das Herz Jesu ist das vollkommene Ja zum Vater.

Das will sagen: Seine Liebe zum Vater ist ungeteilt, ohne Vorbehalte, ohne Einschränkung.
Er sagt selbst: „Was ihm wohlgefällt, tue ich allezeit“ (Joh 8,29).
Nichts ist zu schwer, nichts ist zu schmerzlich!
Nicht wie ich will, sondern wie Du willst; das ist sein Gebet im Ölgarten (Mt 26,39).
Ja, Vater! (Mt 11,26)

Das Herz Jesu ist aber gleichzeitig auch das Ja zu den Menschen.

Wiederum gilt: Ungeteilt, ohne Vorbehalte, ohne Absicherung!
Was unserer Erlösung dient, was unserem Heil gut tut, was dazu beiträgt, dass wir das ewige Ziel erlangen, – „das tue ich allezeit“ (vgl. Joh 8,29).
Nichts ist zu schwer! Nichts ist zu schmerzlich!
In Jesus gibt es keine Schranke. Schranken werden nur von unserer Seite her, im Missbrauch unserer Freiheit, errichtet.

Das Herz Jesu aber ist auch das Ja zu Österreich.

Das mag überraschen, doch wie der Herr die Individualität jedes Einzelnen bejaht, so bejaht er auch die Individualität der Völker und Länder. Es ist nicht gleichgültig, ob es Österreich gibt oder nicht gibt. Es ist auch nicht belanglos, ob der österreichische Mensch sich selbst treu bleibt und der Völkergemeinschaft Europas das gibt, was eben nur er zu geben vermag. Jesus will Österreich! Das Herz Jesu hat sein Ja zum Land Tirol und zu ganz Österreich gesprochen – und nimmt es nicht zurück.

Sollte dem nicht auch unser eigenes Ja entsprechen, – ungeteilt, vertrauensvoll, in ungebrochener Treue? Sollten wir nicht unsere Halbherzigkeit bereuen, unser Zögern, unseren Hang zur Widersetzlichkeit? Sollte es uns nicht schmerzen, dass wir in unserem Antworten auf die Liebe des Gottessohnes so sehr zurückgeblieben sind?

Will das jetzt sagen, dass wir nach Paris fahren und als Pilger hinauf gehen sollen zur Basilika Sacré Coeur am Montmartre?

Dort finden wir die Inschrift, die wir suchen, aber nicht!

AUSTRIA PAENITENS ET DEVOTA
DAS BÜSSENDE UND ERGEBENE ÖSTERREICH!

Wo ist also der Ort, wo ist das Heiligtum, das eine solche Inschrift tragen könnte? – Ein derartiges Heiligtum muss nicht erst neu erbaut werden. Keine Grundsteinlegung ist notwendig.

Es gibt so manche Herz-Jesu-Kirchen in unserem Land, aber die Herz-Jesu-Basilika in Hall nimmt unter ihnen eine besondere und unvergleichliche Stellung ein. Hall ist nicht nur wirtschaftlich und politisch ein wichtiger Ort. Ausgewiesen durch eine lange Geschichte, durch reiche geistliche Tradition, darf man von diesem Ort sagen: Hier, in der Basilika, schlägt mehr als anderswo das Herz Christi für uns alle.

Hier schlägt aber auch – auf geheimnisvolle und verborgene Weise – das Herz Österreichs. Es soll wieder kräftig schlagen!
Hier werden wir erwartet.
Hierher kommen wir nie zu ungelegener Zeit.
Hier werden unsere Gebete erhört.
Hier wird unsere Buße angenommen.
Hier werden wir getröstet und gestärkt.
Hier fließt die Segensquelle für unsere Heimat.
Deshalb rufe ich euch zu: Kommt wieder!
Öffnet eure Augen! Öffnet eure Herzen! – Und kommt wieder!
Der Herr wird euch mit offenen Armen, mit offenem Herzen willkommen heißen und euch umarmen. Amen.

*Für jene, die überlegen an der **26. Herz-Jesu-Wallfahrt** – 28.-30. August 2026 – teilzunehmen, liegt dem Rundbrief ein **Informationsblatt** mit der Anmeldemöglichkeit bei.*

Herausgeber: Wallfahrtskomitee (P. Josef Haspel OSB) - 2041 Maria Roggendorf 27
Schriftleiter: P. Dr. Ildefons Fux OSB, Abtei Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf 49
Bankverbindung: Raika Hollabrunn „Wallfahrtskomitee“ IBAN: AT42 3232 2000 0004 3307
Besuchen Sie unsere Homepage: www.herzjesuwallfahrt-hall.at